

Anlage 1

NUR, Fernz 21.11.68, DVW 1/39492, BA-1913

Geheime Reichsangelegenheiten
27 (persönlich) 27
m. B. 44/68

16. 25. 10. 1968

B e r i c h t

des Ministers für Nationale Verteidigung
der Deutschen Demokratischen Republik

über

Die NATO-Kommandostabsübung "FALLEX 68"

Aus dem zivilen Bereich wurden die Stäbe der Innenministerien der NATO-Länder und in Westdeutschland zusätzlich die oberen Führungsorgane des Bundesgrenzschutzes zur Teilnahme herangezogen.

Die Anlage und Durchführung der diesjährigen "FALLEX"-Übung erfolgte in enger Anlehnung an die realen Kriegspläne der NATO und offenbarte deutlich die Absicht, einen Krieg offensiv, ja präventiv mit dem Ziel der Erringung und Erhaltung der Initiative zu beginnen, wofür vor allem der im Verlauf der Übung durch die NATO begonnene Kernwaffeneinsatz zeugt.

Welche Zielstellungen lagen der Übung "FALLEX 68" zugrunde?

Das politische Hauptziel bestand in der Nachweisführung für die angebliche Notwendigkeit der weiteren Existenz und der schnellen Festigung des NATO-Paktes, die mit der These von der angeblichen "Bedrohung aus dem Osten" begründet wurde.

Damit sollten die in den letzten zwei Jahren neu aufgebrochenen und sich weiter verschärfenden inneren Widersprüche der NATO verdeckt und das Bündnis gefestigt werden.

Zugleich wurden die Versuche intensiviert, das an der Übung nicht beteiligte Frankreich in die militärische NATO-Integration zurückzuzwingen.

In der Phase der begrenzten Kriegführung gegen die Staaten des Warschauer Vertrages wurde Frankreich die Rolle eines neutralen Staates zugeschrieben und seine Teilnahme im allgemeinen Kernwaffenkrieg wurde offengelassen.

Der Übungsablauf war jedoch so angelegt, daß er einerseits Frankreich die verhängnisvollen Folgen seiner Nichtbeteiligung demonstrieren und andererseits vorhandenen Sympathien in verschiedenen NATO-Staaten für die selbständige Politik Frankreichs entgegenwirken sollte. Die der Übung zugrunde gelegte Planung des Einsatzes der Streitkräfte sollte zeigen, daß die Eingliederung der französischen Streitkräfte in die Gruppierung der NATO-Streitkräfte Zentraleuropa im Interesse der Verbesserung des militärischen Kräfteverhältnisses notwendig ist.

Die angenommene politische Ausgangslage von "FALLEX 68" demonstriert erneut eindeutig die Einheit der konterrevolutionären Ostpolitik der USA und Westdeutschlands und der militärischen NATO-Strategie der flexiblen Reaktion als Teile der USA-Globalstrategie. Die prinzipielle Übereinstimmung dieser politischen Übungsannahmen mit dem Verlauf der Ereignisse in der CSSR läßt den Schluß zu, daß die NATO bei "FALLEX 68" je nach Entwicklung der Lage die Möglichkeit einer Generalprobe oder sogar eines Auftaktes für das Herausbrechen der CSSR aus der sozialistischen Staatengemeinschaft nicht ausschloß.

Die angenommenen politischen Hauptvoraussetzungen für die Auslösung der Aggression waren:

- die Spaltung der ideologischen und organisatorischen Geschlossenheit der Gemeinschaft der sozialistischen Staaten, insbesondere deren Trennung von der Sowjetunion
- die innere "Aufweichung" einzelner sozialistischer Staaten.

Die diesjährige "FALLEX"-Übung bestätigte erneut die Absichten der Bundeswehrführung, bereits geschaffene Möglichkeiten der wirksamen Einflußnahme auf NATO-Entschlüsse zu überprüfen und zu erweitern. Ergebnis dessen war die Durchsetzung der westdeutschen Auffassungen über den frühzeitigen sowohl selektiven, abgestuften als auch allgemeinen Kernwaffeneinsatz gegen die Staaten des Warschauer Vertrages.

Dies kam in der Anlage der Übung in der Tatsache zum Ausdruck, daß die NATO nicht nur den selektiven Kernwaffeneinsatz im Rahmen des begrenzten Krieges, sondern erstmalig auch den allgemeinen Kernwaffenkrieg eröffnete.

Welche militärischen Hauptziele der NATO lagen der Übung zugrunde?

Im Rahmen der Gesamtidee wurde die im Laufe des Jahres 1968 erfolgte Präzisierung des Einsatzes der NATO-Streitkräfte, die auf die Beschlüsse des NATO-Ministerrates und die offizielle Bestätigung der Strategie der flexiblen Reaktion vom Dezember 1967 zurückgeht, überprüft.

Deshalb bestanden die Schwerpunkte der Übung auf operativ-strategischem Gebiet in:

1. der Überprüfung der Operations- und Einsatzpläne der NATO und des Zusammenwirkens aller Teile der Streitkräfte im begrenztem Krieg und allgemeinen Raketen-Kernwaffenkrieg

2. der Erprobung des Systems der Alarmierung aller Bereiche der Aggressionsführung der NATO-Staaten zur Eröffnung des begrenzten Krieges sowie der schnellen Mobilmachung und Entfaltung der Streitkräfte
3. der Überprüfung der Verfahren zum selektiven und abgestuften Einsatz von Massenvernichtungsmitteln, insbesondere von Kernwaffen, sowie der Verfahren ihrer Zuführung
4. der Praktizierung einer beweglichen Kampfführung der Streitkräfte entsprechend dem angenommenen Charakter des Krieges und seiner stufenweisen Eskalation
5. der Überprüfung der Pläne für den nahtlosen, schnellen Übergang vom begrenzten Krieg zum allgemeinen Kernwaffenkrieg.

Welchen Stand der Aggressionsbereitschaft Westdeutschlands widerspiegelt die Übung "FALLEX 68"?

Im Ergebnis der in den vergangenen Jahren getroffenen umfassenden Vorbereitungen auf die militärische Durchsetzung der aggressiven Ziele des westdeutschen Imperialismus wurde die allgemeine Aggressionsbereitschaft Westdeutschlands hergestellt.

1967 begann die Gestaltung der Struktur der "Landesverteidigung" Westdeutschlands für die siebziger Jahre. Für die Bundeswehr ist die nächste Etappe bis 1973 durch den westdeutschen Streitkräfte- und Rüstungsplan bereits konzipiert.

Seine Realisierung dient der Festigung und weiteren Verbesserung des Gesamtkomplexes der verschiedenen Elemente des westdeutschen Aggressionsapparates.

Dieses auf einer neuen Ebene liegende Ziel wurde gestellt, nachdem die wichtigsten Teile der Aggressionsführung aufgebaut sind und die Kriegsvorbereitung aller Bereiche des gesellschaftlichen Lebens Westdeutschlands durchdrungen hat. Es gelang dem westdeutschen Imperialismus, die Masse der westdeutschen Bevölkerung so zu manipulieren, daß sie seine gefährliche Politik unterstützt bzw. ihrer Verwirklichung nicht ernsthaft entgegenwirkt.

Mit der Verabschiedung der Notstandsverfassung wurden weitere bedeutende Voraussetzungen für die Erhöhung der Funktionsfähigkeit des Aggressionsmechanismus geschaffen.

"FALLEX 68" bestätigte, daß die Bundeswehr als Hauptelement der Aggressionsführung ein flexibles, anwendbares Machtinstrument darstellt, das nach den USA-Streitkräften über die modernste Ausrüstung und intensivste Ausbildung unter allen Armeen im Bereich der NATO verfügt.

Gleichzeitig wurde die volle Funktionsfähigkeit der anderen Teile der militärischen Aggressionsführung, der Territorialen Verteidigung, der Basisorganisation und der Bundeswehrverwaltung im wesentlichen hergestellt.

Die für die Sicherstellung einer Aggression notwendigen personellen und materiellen Ressourcen sind auf eine kurzfristige Mobilmachung vorbereitet.

Die Zivilverteidigung Westdeutschlands, deren Aufbau den geplanten Stand noch nicht erreichte, soll durch die im Frühjahr 1968 eingeleitete Reorganisation ihrer wichtigsten Bereiche rasch vervollkommen werden.

Hauptziel dabei ist nicht der Schutz der Zivilbevölkerung, sondern die Erhaltung aller für die Führung einer Aggression notwendigen Kräfte und Mittel, einschließlich der Sicherstellung der Operationsfreiheit der NATO-Streitkräfte.

Der in seinen wichtigsten Bestandteilen dargelegte Stand der Aggressionsbereitschaft Westdeutschlands bildete die Basis der im Verlauf von "FALLEX 68" durchgeführten Überprüfung der Hauptfragen der Kriegsvorbereitung und Kriegführung der NATO, vor allem Westdeutschlands.

Was sind die wesentlichsten Ergebnisse?

1. Die Übung "FALLEX 68" hat die Ansichten unserer Partei- und Staatsführung über die möglichen Kriegsorten sowie die Methoden der Entfesselung eines NATO-Aggressionskrieges in Europa, insbesondere gegen die Deutsche Demokratische Republik, erneut bestätigt.

Eindeutig bestätigte sich die Absicht der NATO, durch den frühzeitigen, überraschenden Kernwaffeneinsatz sowohl im begrenzten Krieg als auch im allgemeinen Kernwaffenkrieg sofort die Initiative zu erringen.

Starke Betonung erfuh die Rolle des begrenzten Krieges, von dem sich der Gegner bei Vorliegen für ihn günstiger politischer Bedingungen in einzelnen sozialistischen Staaten das Erreichen politischer Teilziele verspricht.

Dabei kam zum Ausdruck, daß die NATO - offensichtlich auch in Auswertung der Erfahrungen bei der psychologischen Kriegführung zur Aufweichung der sozialistischen Staaten - bestrebt ist, in einem begrenzten Krieg in Europa bestimmte Erfolge zu erreichen. Die NATO mißt jedoch dem allgemeinen Kernwaffenkrieg nach wie vor die entscheidende Rolle zur Erreichung ihrer Ziele bei.

2. Die in der Übung gespielten Aggressionsarten vom verdeckten über den begrenzten Krieg bis zum allgemeinen Kernwaffenkrieg wurden nicht selbständig, sondern als Perioden eines allmählich eskalierten Krieges geübt.

Dem Krieg ging eine Periode sich ständig erhöhender Spannungen voraus, die mittels der verdeckten Kriegführung bis zu offenen militärischen Aktionen gesteigert wurden, um schließlich den Charakter eines begrenzten Krieges anzunehmen.

Diese Konzeption des Übungsverlaufes war darauf angelegt:

- a) die Möglichkeiten der Eskalation militärischer Mittel zur Durchsetzung politischer Ziele zu prüfen
- b) die Anwendung verschiedener militärischer Aktionen als politisches Druckmittel gegen die Staaten des Warschauer Vertrages zu erproben

c) die gesamte NATO-Konzeption der Krisenbeherrschung mit allen ihren Eskalationsstufen zu testen.

Zugleich wurden

- die Möglichkeiten zur Gewährleistung der operativen Überraschung überprüft und
- die militärischen Pläne auf die verschiedenen Perioden eines Krieges abgestimmt.

Von der Konzeption ausgehend, daß Erfolge durch begrenzte militärische Aktionen die Zersetzung der sozialistischen Staatengemeinschaft und die "Aufweichung" einzelner sozialistischer Staaten voraussetzt, versuchte die NATO-Führung bei "FALLEX 68", brauchbare Modelle für die Verwirklichung jener Theorie unter verschiedenen Lagebedingungen zu erproben.

3. Wie bei jeder "FALLEX"-Übung wurden auch 1968 die Maßnahmen der Kernwaffenversorgung, die Verfahren zur Anforderung und Freigabe der Kernwaffeneinsätze sowie die Herstellung und Erhaltung der Bereitschaftsstufen der im Diensthabenden System eingesetzten und für den Kernwaffeneinsatz vorgesehenen Einheiten sowohl im begrenzten als auch im allgemeinen Kernwaffenkrieg geübt. Die dabei erreichten Ergebnisse beweisen den hohen Grad der Gefechtsbereitschaft der Kernwaffeneinsatzmittel. Das System der Kernwaffenversorgung ist straff organisiert und muß als funktionsbereit eingeschätzt werden.

Es ermöglicht die frühzeitige Vorbereitung und schnelle Zuführung der Kernmittel zu den Kernwaffeneinsatzeinheiten der einzelnen NATO-Kontingente.

Die Zuführung erfolgt in der Regel vor Kriegsbeginn unabhängig davon, ob der Krieg konventionell oder mit einem massierten Kernwaffenschlag begonnen wird.

4. Die Ergebnisse der Überprüfung des NATO-Alarmsystems bei "FALLEX 68" gestatten die Einschätzung, daß die wesentlichsten Bereiche der Aggressionsführung Westdeutschlands in 10 bis 14 Tagen vollständig in den Kriegszustand überführt werden können.

5. Die der Übung "FALLEX 68" zugrunde liegende Idee des Einsatzes der Land-, Luft- und Seestreitkräfte entsprach den bekannten Prinzipien der NATO-Führung.

Zu Beginn des begrenzten Krieges wurden die Kampfhandlungen zunächst in einzelnen Richtungen geführt und die damit verbundenen Probleme des Einsatzes einzelner Verbände und deren unmittelbarer Luftunterstützung sowie andere Fragen überprüft.

Mit der schnellen Ausdehnung der von allen Teilen der Streitkräfte geführten Kampfhandlungen auf die gesamte Breite des Frontverlaufes verstärkten auch die Luftangriffskräfte ihre Einsätze.

Welche möglichen Schlußfolgerungen ergeben sich im Zusammenhang mit "FALLEX 68" für die Landesverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik?

1. Bei "FALLEX 68" ging die NATO-Führung ebenso wie bei allen vorangegangenen "FALLEX"-Übungen davon aus, eine militärische Aggression gegen die sozialistischen Staaten unmittelbar politisch und militärisch durch die Verstärkung der psychologischen Kriegführung und die Entfesselung des verdeckten Krieges vorzubereiten und auszulösen. Daraus ergibt sich für uns als eine der wichtigsten Schlußfolgerungen die politische und militärische Wachsamkeit aller Partei- und Staatsfunktionäre, Angehörigen der Organe der Landesverteidigung und aller Bevölkerungsteile der DDR unablässig zu festigen und durch eine Verstärkung der sozialistischen Wehrerziehung die bewußte Verteidigungsbereitschaft der Bürger der Deutschen Demokratischen Republik weiter zu entwickeln und zu vertiefen.
2. Die Vorbereitung, der Verlauf und die Ergebnisse der NATO-Kommandostabsübung "FALLEX 68", insbesondere die von seiten der NATO-Führung dabei erprobten Varianten der Führung des verdeckten und des begrenzten Krieges sowie des allgemeinen Kernwaffenkrieges beweisen, daß das von der Partei- und Staatsführung beschlossene System der Landesverteidigung der DDR und die zu seiner ständigen Vervollkommnung angewiesenen Maßnahmen zweckmäßig sind und allen Anforderungen entsprechen.

Das betrifft vor allem die vom Nationalen Verteidigungsrat bestätigten Konzeptionen für

- die Entwicklung der Nationalen Volksarmee bis 1975 und
- die Vervollkommnung des Systems der Verteidigung des Territoriums der DDR bis 1980.

3. "FALLEX 68" dokumentierte erneut die Absicht der NATO-Militärs

- die Zeitspanne zwischen der Erkennbarkeit der unmittelbaren Aggressionsvorbereitungen und der Auslösung des Krieges möglichst kurz zu halten und
- innerhalb dieser Zeitspanne eine massive Störung der Bereitstellung und Entfaltung der Vereinten Streitkräfte und der Kräfte und Mittel der Landesverteidigung der DDR vorzunehmen.

Die Deutsche Demokratische Republik muß daher zu jedem beliebigen Zeitpunkt eine entsprechende militärische Reaktionsfähigkeit besitzen.

Daraus erwächst die Notwendigkeit, alle Bereiche und Organe der Landesverteidigung der Deutschen Demokratischen Republik zu befähigen:

- a) sich in einer sich schnell verändernden Lage auf die Führung aller Kriegsorten einzustellen
- b) sich rasch von einer Kriegsort auf die andere umzustellen
- c) sowohl im Falle eines plötzlichen Überfalls als auch bei einer allmählichen, stufenweisen Eskalation der imperialistischen Aggressionshandlungen ihre Aufgaben zu erfüllen.

4. Auf der Grundlage der entsprechenden Direktiven müssen wir

- die Alarmierung und die Mobilmachung aller Organe der Landesverteidigung weiter vervollkommen sowie
- durch die Organisation und Durchführung kriegsbezogener Trainings der Führungsorgane aller Ebenen sowie von Kommandostabs- und Stabsübungen in allen Bereichen der Landesverteidigung

die Verteidigungsbereitschaft der Deutschen Demokratischen Republik allseitig erhöhen.

5. Die Übung "FALLEX 68" unterstreicht erneut die wachsende Bedeutung der militärischen Aufklärung.

Im Interesse der Gewährleistung einer ständigen Information über den Gegner sowie der allseitigen Auswertung und Einschätzung seiner Maßnahmen der Aggressionsvorbereitungen erscheint es daher zweckmäßig, das System der Aufklärung weiter zu vervollkommen.

6. "FALLEX 68" bestätigte unsere Ansicht, daß unter modernen Bedingungen die Gewährleistung einer standhaften und gedeckten politischen, militärischen und staatlichen Führung in allen Kriegsvarianten eine grundlegende Voraussetzung für die erfolgreiche Abwehr und Zerschlagung des imperialistischen Aggressors sowie die Aufrechterhaltung des gesellschaftlichen Lebens ist.